



Das teilweise erneuerte Dach

Halle. So gibt es einen weiteren Baustein für die Marienkirche zum Schutz von Kirchgängern und Besuchern. Herzlich danke ich allen Spendern für diese beiden wichtigen Neuerungen.

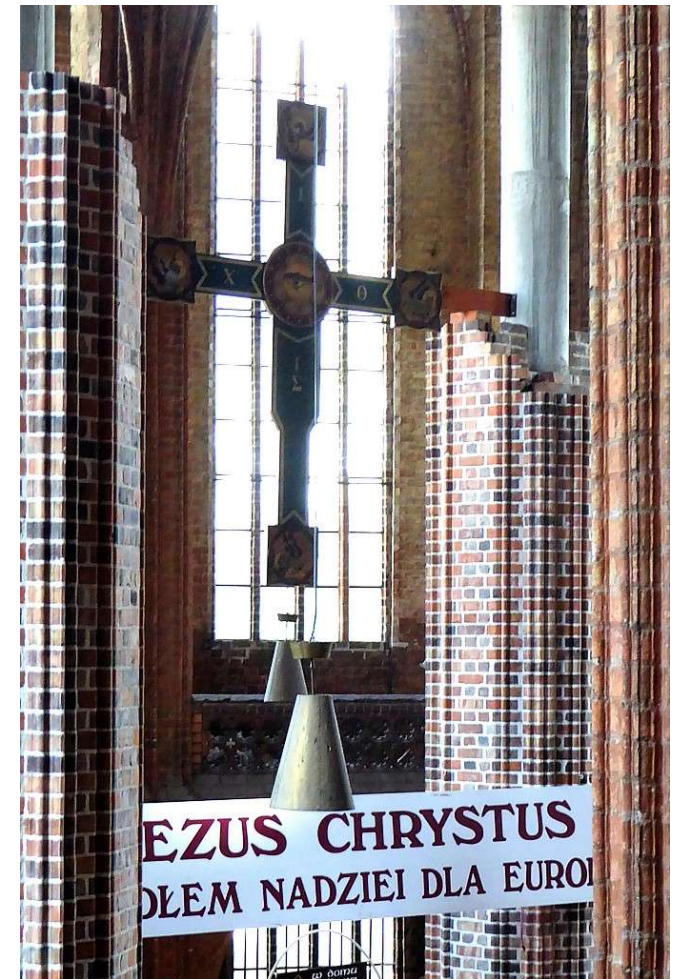
Nun lade ich Sie sehr herzlich ein zu den nächsten „Tagen der Integration“, die diesmal auf polnischen Wunsch hin erst am 2. Septemberwochenende vom 7.-9. September 2018 stattfinden. Spätestens bis dahin hoffe ich Sie gesund wieder zu sehen und verbleibe mit vielen Grüßen zusammen mit

Gerd Stoewer, Norbert Dumke, Rosemarie Kumkar, Sigrid Strich, Bert Schwarz und Tobias Kumkar

Ihr Peter Helbich

Förderverein für den Wiederaufbau der Marienkirche in Königsberg/ Neumark-chojna e.V.

Im Hasenwinkel 1, 30457 Hannover
Tel. 0511 461363
E-Mail: info@marienkirche-chojna.de
Website: www.marienkirche-chojna.de
IBAN DE37251900010813768400
BIC VOHADE2HXXX
Hannoversche Volksbank



**Weihnachts-
gruß 2017**



Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Freunde der Marienkirche,

zu Weihnachten 2017 und zum Jahreswechsel möchte ich Sie herzlich grüßen und Ihnen kurz berichten, was sich im „kleinen“ Königsberg/Neumark-Chojna/Polen in diesem Jahr ereignet hat. Das große Festjahr zum 500. Jubiläum der Reformation in Deutschland ist auch über die Oder nach Königsberg/ Chojna geschwappt. Denn in der Marienkirche, die seit 70 Jahren in einem katholischen Umfeld steht, wurde Ende August während der „Tage der Integration“ wieder ein festlicher ökumenischer Gottesdienst in der wunderbar geschmückten Kirche gefeiert, den der Bückeburger Landesbischof Karl-Hinrich Manzke in seiner Festpredigt unter Luthers reformatorische Hauptkenntnis stellte: „Wir werden ohne eigenes Verdienst gerecht allein aus seiner Gnade“. Diese paulinische Aussage, die ja seit dem II. vatikanischen Konzil 1965 auch ein Fundamentalsatz der katholischen Kirche ist, wurde auch vom Alterzbischof von Gnesen, Dr. Henryk Muszyński unterstrichen, der unter Bezug auf das Wort des Papstes zitierte: „Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe“. Er strich das Verbindende beider Konfessionen nach 500 Jahren Trennung heraus und dazu gehörte natürlich auch der gemeinsame Gottesdienst in der Marienkirche. Der wird immerhin seit 30 Jahren hier gefeiert, was einzigartig im gesamten Oderraum ist.



Bischof Manzke, Erzbischof Dr. Muszyński, Ks. Zalewski

Der Förderverein in Hannover schenkte der Marienkirche zu diesem besonderen Jubiläum ein Triumphkreuz nach dem frühgotischen Vorbild aus dem Kloster Loccum bei Hannover. Die Idee dazu kam von unserm Mitglied Pastor Bert Schwarz aus Loccum, es ist das 3. neue Ausstattungsstück

nach Altar und Leseputz im Chor der Marienkirche. Bis auf den großen steinernen Taufstein ist die frühere kostbare Ausstattung 1945 ein Raub der Flammen geworden. Nun hängt das Kreuz mit einer beachtlichen Größe von 4 m im Chor und zeigt die 4 Evangelisten mit ihren Symbolen an den Kreuzenden, in der Mitte das Fischsymbol Christi. Gemalt hat es der Leipziger Maler Michael Emig. Es soll noch mit einem Strahler ins rechte Licht gesetzt werden.



Das vom Förderverein gestiftete Triumphkreuz

Auch im Sinne der Reformation hat während der Tage Dr. Hans May, Loccum einen fesselnden Vortrag über Paul Tillich gehalten, dem großen Theologen, der in Königsberg zur Schule gegangen ist. Auch er war ein „Protestant“, der gegen Missstände seiner Zeit in den 20-er Jahren wettete. Als Kopf des Bundes religiöser Sozialisten musste er 1933 emigrieren. 2 ausgezeichnete Ausstellungen begleiteten die Festtage, einmal „Die Reformation in Pommern und Brandenburg“, vom deutschen Kulturforum in Potsdam zusammengestellt, und 50 moderne Holzschnitte über dramatische Themen in der Bibel, die der Künstler Heinz Grage geschaffen hat und die von Pastor Florian Schwarz zur Verfügung gestellt wurden. Beide Ausstellungen fanden reges Interesse. Außerdem gab es wieder schöne Musik in der Kirche und im alten Ratskeller, die die Stadt Chojna veranstaltet hatte. Den evangelischen Gottesdienst am Sonntag und die Andacht auf dem Friedhof hielt Pastor Florian Schwarz anstelle des unbekömmlichen Pastors Strecker. So war alles wieder einmal ein schönes kulturelles Ereignis in Königsberg/ Chojna.

Natürlich treffen sich an diesen Tagen abends die alten Königsberger zu Käse und Rotwein im Augustinerkloster, was Rosemarie Kumkar mit ihren Enkeln Tobias und Jonas vor-



Publikum des Vortrags von Dr. May

bereitet hatte. So kam man zu anregenden Gesprächen, etwa mit dem Maler des Kreuzes, Michael Emig. Emig ist ein Tübke-Schüler, der nach der Wende in Magdeburg viele Deckengemälde restauriert und damit gerettet hat.

Eine große Freude ist es für den Förderverein, dass der neue katholische Pfarrer Jan Zalewski seit Pfingsten im Sommer allsonntäglich eine Messe in der Marienkirche gefeiert hat mit Besuchern aus einem weiten Umkreis. Damit wird der Riesenbau ganz regelmäßig genutzt – nicht nur zu Besichtigungen – und ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt. Der Förderverein hat darauf seit Jahren hingearbeitet. Pfarrer Zalewski ist der Ökumene gegenüber sehr aufgeschlossen, allein durch seine lange Tätigkeit in Dänemark. Als der Papst im Frühsommer die Evangelische Kirche Schwedens in Lund besuchte, waren er und ein weiterer polnischer Geistlicher die einzigen Vertreter Polens an den dortigen Begegnungen.

Selbstverständlich wird an der Marienkirche weiter gebaut. In diesem Jahr wurde der II. Bauabschnitt des Kirchendaches auf der Südseite erneuert und pünktlich fertiggestellt. Damit ist auch wieder der Südeingang ohne Gefahr vor herabfallenden Ziegeln zu betreten. Die Finanzierung erfolgte dankenswerter Weise vorwiegend durch den Polnischen Staat und die Bundesregierung, hier die Staatsministerin für Kultur und Medien. Die Nordseite wurde bereits 2016 erneuert, der Rest der Südseite und der Chor sollen 2018 in Angriff genommen werden.

An kleinen Baumaßnahmen sind vom Förderverein neben dem wunderschönen Triumphkreuz die Verglasung der unteren Turmhalle gespendet worden. Hier schlug der Regen besonders von Westen über der Haupteingangstür in die